Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1894

25.7.1894 (No. 201)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Mittwoch, 25. Juli.

№ 201. Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei. 1894.

Für die Monate August und September werden Bestellungen auf die „Karlsruher Zeitung" in der Expedition dss. Blts. sowie von allen Postanstalten angenommen.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter'm 20. Juli 1894 gnädigst geruht, den Landgerichtsrath Dr. Karl Eller in Konstanz zum Oberlandesgerichtsrath zu ernennen,

den Landgerichtsrath Dr. Sally Maas in Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Konstanz zu versetzen,

den Oberamtsrichter Dr. Rudolf Schick in Säckingen zum Landgerichtsrath in Mannheim und

den Referendär Dr. Karl Bertsch von Kleinlaufenburg zum Amtsrichter in Säckingen zu ernennen.

Durch Entschließung des Ministeriums des Innern vom 16. Juli d. J. ist Ingenieur 1. Klasse Wilhelm Bürk in Lörrach der Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut zugetheilt worden.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 20. Juli d. J. wurden die Revisionsassistenten Karl Stichs und Leopold Schmitt bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues zu Revisoren ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 24. Juli.

Nachdem die von Crispi vorgeschlagenen Finanzmaßnahmen am Samstag auch vom Senat genehmigt worden sind, ist die **italienische Kammertagung** gestern durch einen Königlichen Befehl geschlossen worden. Eine für Crispi an Kämpfen, aber auch an Erfolgen reiche Session ist damit zum Abschluß gebracht. Der Senat hat die aufopfernde Thätigkeit des greisen Ministerpräsidenten noch in seiner letzten Sitzung durch eine große Kundgebung des Dankes und der Anerkennung gewürdigt. In seiner dankenden Erwiderung auf diese Kundgebung konnte Crispi mit Genugthuung feststellen, daß unter schwierigen Verhältnissen viel Werthvolles in dieser Session erreicht worden ist. In der That bedeutet die Annahme der Gesetzesvorlage über die Finanzmaßnahmen ja einen Erfolg Crispi's, der die innerpolitische Lage Italiens wesentlich festigen und die Aussichten für die Zukunft aufhellen dürfte. Crispi hat einen Theil seines finanzpolitischen Programms vor den Kammerferien unter Dach und Fach gebracht, wenn auch unter Verzicht auf manchen wesentlichen Punkt. Es läßt sich freilich nicht läugnen, daß man in dem zum Theil sehr unmittelbar und sehr lebhaft an den italienischen Finanzmaßnahmen interessirten Auslande mit gemischten Gefühlen dem Verlauf der Berathungen in Kammer und Senat gefolgt ist. Dem italienischen Kredit im Auslande kann die nun feststehende Couponkürzung naturgemäß nicht gerade förderlich sein und mit dem vielbesprochenen Amendement Antonelli, nach welchem der Gläubiger auch dann den Steuerabzug tragen sollte, wenn der Schuldner sich ausdrücklich dazu verpflichtet hat, ist von der Kammer eine bedenkliche Bestimmung in das Gesetz hineingetragen worden. Die Regierung mußte indessen, wenn das Gesetz über die Finanzmaßnahmen nicht unerledigt bleiben sollte, den Senat bitten, das von der Kammer beschlossene Amendement anzunehmen; sie hat dem Senate diese Zustimmung erleichtert und die schweren Bedenken gegen den Kammerbeschluß nach Möglichkeit gemildert, indem sie eine rücksichtsvolle und loyale Auslegung des Amendements zusagte. Man wird bei der Beurtheilung dieser Dinge Rücksicht auf die außerordentlichen Schwierigkeiten der Lage nehmen müssen, mit denen Crispi zu kämpfen hatte und die von der Kammer mitunter eher vergrößert als vermindert worden sind. Sobald man sich auf den Standpunkt der italienischen Staatsmänner stellt, gewinnt man den Eindruck, daß Crispi und sein Kabinet nicht anders handeln konnten, als sie es gethan. Noth kennt, dem Sprichwort zufolge, kein Gebot, und die Noth war diesmal bis an die Grundmauern des italienischen Staates vorgerückt. Schließlich kann eine dauernde Konsolidirung der italienischen Finanzen, wie sie Crispi nunmehr in Aussicht nehmen zu können glaubt, auch den auswärtigen Gläubigern Italiens nur zu Gute kommen. Die politischen Freunde des Dreibundes aber, das heißt Diejenigen, welche trotz des Herrn Bonghi im Dreibund die Grundlage des europäischen Friedens sehen, dürfen den Erfolg Crispi's mit aufrichtiger Freude begrüßen.

Deutschland.

* **Berlin**, 23. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat gestern Früh an Bord der Yacht „Hohenzollern" Merok im Geirangerfjord verlassen, um noch am Abend vor Oldören im Invikfjord einzutreffen. Nach zweitägigem Regen hatte sich das Wetter am Freitag Abend aufgeklärt, so daß der Kaiser einen längeren Spaziergang an Land unternehmen konnte. Am Samstag Früh war bei prachtvollem Wetter nach dem 1000 Meter über dem Meer gelegenen Djubvand eine Tour unternommen worden, die Seine Majestät großentheils zu Fuß zurücklegte.

— In Wernigerode ist der General der Infanterie z. D. Graf Julius Wilhelm v. Bose gestorben. Er war am 12. September 1809 in Sangerhausen geboren und trat 1826 in die Armee ein, in der er drei Jahre später zum Offizier avancirte. Von 1835 bis 1852 wurde er als Adjutant, zuletzt beim Generalkommando des 4. Armeecorps verwendet, dann 1853 als Major in den Generalstab versetzt. 1858 wurde er zum Chef des Generalstabs des 4. Armeecorps ernannt und 1861 in das Kriegsministerium berufen. Seit 1864 Generalmajor, führte er im Kriege gegen Oesterreich die 15. Infanteriebrigade. Umsicht und Ruhe in der Leitung des Gefechts vereinigte er mit hoher persönlicher Bravour, die seine Leute anfeuerte. Er siegte am 26. Juni im Nachtgefecht bei Podol, wo er, ein Gewehr in der Hand, zu Fuß seinen Truppen zum Sturm voranschritt. Er zeichnete sich ferner aus bei Münchengrätz, Königgrätz, Göding und besonders bei Blumenau. Nach dem Frieden wurde er unter Ernennung zum Generallieutenant Kommandeur der 20. Division in Hannover. Im deutsch-französischen Kriege kommandirte er das 11. Armeecorps. Schon in der Schlacht bei Wörth erlitt er jedoch eine so schwere Verwundung, daß er erst 1871 das Kommando wieder übernehmen konnte. Im Jahre 1873 zeichnete ihn der Kaiser dadurch aus, daß er ihn zum General der Infanterie ernannte und einem Fort bei Straßburg den Namen „von Bose" gab. Drei Jahre später erhielt der General den Orden vom Schwarzen Adler. In Genehmigung seines Abschiedsgesuches wurde er 1880 unter Erhebung in den Grafenstand zur Disposition gestellt und seitdem lebte er meistens in Magdeburg.

— Wie der „Reichsanzeiger" berichtet, hat der Reichskanzler kürzlich den verbündeten Regierungen den Entwurf der vom Bundesrathe zu erlassenden Ausnahmebestimmungen für die Saison-Industrie mitgetheilt. Der Entwurf sieht Ausnahmen für Präserven- und Konservenfabriken vor, ferner für Anlagen zur Herstellung von Schlittschuhen und Schlittschuhtheilen, für Anlagen zur Herstellung von Chokoladen, Zuckerwaaren, Honigkuchen, Bisquit, Christbaumschmuck und Spielwaaren. Für andere Saison-Industrien erkennt der Entwurf ein berechtigtes Bedürfniß nach Ausnahmebestimmungen nicht an. Der preußische Handelsminister ersuchte die Regierungspräsidenten, etwaige Wünsche auf Abänderung oder Ergänzung dieses Entwurfs, die aus den Kreisen der Betheiligten vorgebracht würden, spätestens bis zum 15. August vorzulegen.

— Etwaigen voreiligen Cholerabesorgnissen tritt die „Köln. Zeitg." mit folgender beachtenswerther Darlegung entgegen: „Die amtliche Feststellung des ersten jetzt in Berlin ermittelten Cholerafalles ist mit der größten Schnelligkeit durch den „Reichsanzeiger" verkündet worden. Wir begrüßen dieses offene amtliche Vorgehen mit großer Befriedigung. Es bietet dem Publikum die sicherste Gewähr, daß jede Vertuschung vermieden wird, und bewahrt es damit auf's Zuverlässigste vor jener Beunruhigung, die in gefährlichen Cholerazeiten so überaus verhängnißvoll wirken kann. Wir brauchen hier nur an unsere früheren Auseinandersetzungen in Bezug auf die letzte Hamburger Cholerazeit zu erinnern, in der es ursprünglich an der rechtzeitigen amtlichen Veröffentlichung gefehlt hat. Der Schaden, der daraus der Stadt Hamburg erwachsen ist, war im höchsten Grade bedauerlich. Das rasche amtliche Vorgehen hat vor allem das Gute, daß es das in solchen Zeiten leicht begreifliche und leider auch von sensationslüsternen Zeitungen geförderte Auftauchen unbeglaubigter Gerüchte von neuen Krankheiten im Keim erstickt. In Berlin gibt es heute Niemanden, der der bündigen Versicherung, daß die Gefahr der Weiterverbreitung der Krankheit nicht bestehe, Mißtrauen entgegenbringen würde. Im Gegentheil freut man sich allseitig, auch aus diesem vereinzelten Falle wieder entnehmen zu können, wie trefflich der deutsche Gesundheitsdienst organisirt ist und wie rasch und zuverlässig er arbeitet. Die jetzt erkrankte Berliner Dame, die Gattin eines kleineren hiesigen Bankiers, hatte sich während eines Besuches in der stark von der Cholera heimgesuchten russischen Hauptstadt den Keim der Krankheit geholt. Sie hatte es verstanden, sich an der deutsch-russischen Grenze der ärztlichen Untersuchung zu entziehen; aber kaum war sie am Mittwoch in Berlin angekommen, so erhielten schon die Behörden von dem vorliegenden Verdacht der Cholera-erkrankung Kenntniß und ordneten die Ueberführung der Dame in das städtische Cholerakrankenhaus an. Mit gleicher Raschheit und Entschiedenheit wird von deutscher Seite an der Weichsel verfahren. Das Weichselwasser ist leider in hohem Grade von Cholerabacillen infizirt; trotz der dringendsten und auffälligsten amtlichen Warnungen, vom Weichselwasser zu trinken, können es gleichwohl manche arme Leute, zumal die aus Rußland eintreffenden Flößer, theils aus Aberglauben, theils aus stupider Gleichgiltigkeit nicht lassen, das Weichselwasser zu gebrauchen und mit ihm sich den Keim schnellen Todes zu holen. Aber der Ueberwachungsdienst hat sich in Westpreußen bestens bewährt und die einzelnen Erkrankungsfälle sind bisher mit großer Schnelligkeit ermittelt worden. Manche der Erkrankten haben dank dem rechtzeitigen Einschreiten gerettet werden können; aber, was die Hauptsache ist: es ist, wie mit Recht der Oberpräsident v. Goßler in seiner jüngsten Bekanntmachung betont hat, verhindert worden, daß sich bisher an irgend einer Stelle ein Choleraherd gebildet hat. Die Bevölkerung des Weichselgebiets sieht demgemäß auch im Vertrauen auf die weitere Wachsamkeit der Gesundheitsbehörden mit voller Ruhe dem Sommer entgegen".

— Zu der Lage in Korea ist eine Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Shanghai zu verzeichnen, daß die Gerüchte über eine Kriegserklärung bis jetzt unbestätigt geblieben sind. Der „Standard" mahnt Japan und China, es auch auf einen kriegerischen Austrag ihrer Zwistigkeit nicht ankommen zu lassen. Er sagt, man solle in Peking und Tokio doch einsehen, daß der Sieger in einem etwaigen Kriege nicht die Früchte des Sieges ernten würde. Andere und größere Mächte würden bei Erledigung der koreanischen Frage ihre Stimme geltend machen. Gegenwärtig dauern die Bemühungen der Diplomatie um eine friedliche Beilegung des Streites fort.

— In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung Berliner Maurer und Putzer ist von einem sozialdemokratischen Redner gegen angebliche Mißstände auf staatlichen Bauten geeifert worden. Die sozialdemokratische Presse unterstützte diese Anklagen durch die Behauptung, daß das an dem Reichspostamt beschäftigte Baupersonal unzulänglich sei. Gegen diese grundlosen Behauptungen wendet sich heute der „Reichsanzeiger" mit thatsächlichen Angaben. Das Blatt weist darauf hin, daß am Bau des Reichspostamts 2 Poliere, 10 Gesellen, 3 Lehrlinge, 45 Arbeiter und 9 Steinmetzer, sowie an dem Neubau des Postzeitungsamts 1 Polier, 21 Gesellen, 19 Arbeiter und 2 Steinmetzer beschäftigt sind. Für diese Arbeiter stehen hinreichende, von der Baupolizei vorgeschriebene Räume zur Verfügung. Ebenso kommen auf beiden Baustätten auch sonst alle zur Verhütung der Unfälle und zum Schutze der Arbeiter geeigneten Maßnahmen zur Anwendung. Die Angriffe der sozialdemokratischen Presse entbehren daher jeder thatsächlichen Unterlage.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 24. Juli. (Tel.) Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht ein Allerhöchstes Handschreiben, durch welches Minister Baron Fejervary der provisorischen Leitung des ungarischen Ackerbauministeriums enthoben und Graf Festetics zum Ackerbauminister ernannt wird. Als Minister der Landesvertheidigung bleibt Frhr. v. Fejervary dem Ministerium Wekerle erhalten. Er hatte, als die wegen der kirchenpolitischen Frage ausgebrochene Ministerkrisis in Ungarn mit der Wiederberufung des Herrn Dr. Wekerle endigte, an Stelle des Grafen Bethlen, der aus Gesundheitsrücksichten auf seiner Demission beharrte, einstweilen das Portefeuille des Ackerbaues übernommen. Mit dem Eintritte des Grafen Festetics ist das Ministerium Wekerle vollständig geworden. — In Böhmen ist die Polizei bekanntlich einem anarchistischen Komplot zur Herstellung von Sprengstoffen auf die Spur gekommen. In den letzten Tagen wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Bezüglich dieser Verhaftungen theilen Prager Blätter mit, daß vier in dem Vorort Weinberge bei Prag wohnende Personen deßhalb festgenommen wurden, weil sie Explosivstoffe anfertigten. Bei der Haussuchung wurden viele anarchistische Papiere gefunden.

Frankreich.

Paris, 23. Juli. Die französische Deputirtenkammer hatte heute die nicht leichte Aufgabe, den Abstimmungswirrwar vom vorigen Samstag aus der Welt zu schaffen und eine klare, zweckdienliche Fassung des vielumstrittenen Artikels 2 des Anarchistengesetzes zu Stande zu bringen. Es war ein heißer Tag gewesen, der Samstag, im eigentlichen wie im bildlichen Sinne des Wortes. Die

Kammer hatte mit der Unterbrechung der Frühstücksstunde von Morgens 9 bis Abends 8 Uhr getagt und sich über die Anarchistenvorlage gestritten, bis sie den Kernpunkt der Sache völlig aus den Augen verlor und sich aus der eingetretenen Verwirrung nur durch eine achtundvierzigstündige Vertagung zu befreien vermochte. Die Regierung benützte diese Pause, um sich mit dem Ausschusse über diejenige Fassung des Gesetzes zu verständigen, auf der sie bestehen müsse. In der heutigen Vormittagssitzung der Kammer theilte der Berichterstatter des Ausschusses, Abgeordneter Lasserre, den neuen Wortlaut des Artikels 2 mit und fügte hinzu, daß die Regierung mit dem Ausschusse in der vorgeschlagenen Fassung des Artikels 2 übereinstimme. Ministerpräsident Dupuy bestätigte dies und erklärte, die Regierung betrachte den mit dem Ausschuß vereinbarten Text als endgiltig. „Uns ist es schlechterdings unmöglich, noch irgend welches Amendement anzunehmen. Die Amendements, welche wir bisher zugelassen haben, gingen logisch aus der Tendenz unseres eigenen Entwurfes hervor, welcher gegen keine bürgerliche Freiheit, besonders nicht gegen die Preßfreiheit, sondern nur gegen die Anarchisten gerichtet ist. Jetzt steht der Charakter des Gesetzes fest. Es ist höchste Zeit, mit dem Gegenstande fertig zu werden. Die Freiheit der Erörterung ist gewahrt worden und jetzt verlangt das Land, daß die Kammer nicht länger die Beschlußfassung über das Gesetz aufschiebe. Wir stellen also die Vertrauensfrage auf Verwerfung aller Amendements. Jedes Mißverständniß fürderhin ist unmöglich, Jeder trägt vor dem Lande nur seine Verantwortung.“ Tumultuarischer Lärm links und Beifall in der Mitte des Hauses folgte der Erklärung des Ministerpräsidenten. Der Radikale Brisson griff Herrn Dupuy heftig an und klagte, der Chef der Regierung führe eine verfassungswidrige Sprache, worauf Dupuy eine geharnischte Antwort gab. Die weitere Verhandlung nahm wieder einen stürmischen Charakter an; der Abg. Pourquery de Boisserin wurde zur Ordnung gerufen, weil er in den Lärm hineinschrie, ein Staatsstreich sei in Vorbereitung; schließlich lehnte die Kammer mehrere Abänderungsanträge ab und vertagte sich dann auf den Nachmittag. In der Nachmittagssitzung nahm die Kammer den zweiten Theil des Artikels 2 mit 327 gegen 148 Stimmen an und darauf wurde der ganze Artikel durch Handaufheben genehmigt. Auch Artikel 3 gelangte zur Annahme.

Großbritannien.

London, 23. Juli. In London sind soeben wichtige Berathungen zwischen den Kohlenbergwerksbesitzern und den Vertretern der Arbeiter zum Abschlusse gekommen. Die Beschlüsse, zu denen diese Berathungen geführt haben, können in der englischen Arbeiterbewegung von großer Bedeutung werden. Es ist ein Jahr her, als der große Ausstand begann. Die Bergwerksbesitzer forderten damals eine 25prozentige Lohnherabsetzung, während die Arbeiter dieselbe verweigerten. Schon bei dem letzten Streik war es der Kernpunkt der Streitigkeiten, ob der Lohn der Arbeiter von den Schwankungen des Marktes abhängig sein solle. Jetzt sind nun Arbeitgeber und Arbeitnehmer dahin übereingekommen, einen Minimallohn festzusetzen. Wir geben die in der vorletzten Nummer der „Karlsr. Ztg.“ schon kurz erwähnten Beschlüsse hier wörtlich wieder: „Die gegenwärtigen Löhne werden vom 1. August dahin erniedrigt, daß die beiden letzten 5prozentigen Lohnerhöhungen wieder zurückgenommen werden. Der so entstehende Lohn verbleibt bis 1. Januar 1896. Zwei Jahre hindurch, vom 1. August 1894 angefangen, soll der Lohn mindestens 30 Proz. des Lohnes vom Jahre 1888 und höchstens 45 Proz. steigen. Vom 1. Januar 1896 an soll der Lohnsatz innerhalb der angegebenen Grenzen von dem Einigungsamte bestimmt werden. Das Einigungsamt soll deßhalb, wie es jetzt zusammengesetzt ist, zwei Jahre so bleiben, vom 1. August 1894 an gerechnet.“ Allem Anscheine nach sind beide Parteien willens, dieses Abkommen loyal zu halten, vorausgesetzt, daß die Verhältnisse nicht mächtiger sind als die Interessenten, die diesen Vergleich abgeschlossen haben. Es handelt sich zunächst um einen Versuch.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 24. Juli.

‡ (Die Einnahmen der badischen Bahnen) betrugen im Monat Juni 1894:

	aus dem Personenverkehr M.	aus dem Güterverkehr M.	aus sonstigen Quellen M.	Summa M.	Januar bis mit Juni M.
nach provis. Feststellung 1894	1 514 859	2 419 715	304 792	4 239 366	23 357 267
nach provis. Feststellung 1893	1 419 579	2 378 496	269 448	4 067 523	22 334 160
nach definitiver Feststellung 1893	1 437 518	2 469 314	282 792	4 189 624	22 597 629
Im Jahre 1894 gegen die provis. Einnahme des Jahres 1893 mehr	95 280	41 219	35 344	171 843	1 023 107
weniger	—	—	—	—	—
und gegen die definitive Einnahme des Jahres 1893 mehr	77 341	—	22 000	49 742	759 638
weniger	—	49 599	—	—	—

‡ (Einfuhr nach Belgien.) Behufs Abwehr der Choleragefahr ist neuerdings in Belgien die Einfuhr von Lumpen, Hadern, getragenen Kleidungsstücken, gebrauchter Leib- und Bettwäsche in Packetsendungen mit der Post allgemein verboten worden.

4 (Von einem Güterzuge) wurde gestern Mittag ein 21 Jahre alter, an dem Bau der strategischen Bahn beschäftigter Arbeiter überfahren. Er war zur Ausführung eines Auftrags nach der Stadt geschickt worden und ging trotz des Verbotes auf dem Bahnkörper, statt auf dem vorgeschriebenen Fußweg; dabei bemerkte er den von Durlach kommenden Güterzug nicht, wurde von demselben überfahren und sofort getödtet.

4 (Menagerie.) Die amerikanische Menagerie von J. Ehlbeck wird am Donnerstag mit einem aus 20 Wagen bestehenden Extrazuge hier eintreffen, um vom Samstag ab für die Dauer von acht Tagen auf dem Meßplatze Vorstellungen zu geben. Der Menagerie geht, sowohl was Reichhaltigkeit und Schönheit des Thiermaterials als was die Raubthierdressur betrifft, ein guter Ruf voran.

* (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Zwischen einem Metzgerburschen und seinem Arbeitgeber in der Werder-Straße kam es vorgestern zu Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Bursche seinem Meister mit einem Hammer zwei schwere Kopfwunden beibrachte. Der Thäter wurde in Haft genommen. — Ein Handelsmann in der Ludwig-Wilhelm-Straße wurde auf Requisition des Amtsgerichts Mannheim verhaftet. — Gestern Nachmittag fand in einer hiesigen Wirthschaft zwischen mehreren Maurern und Steinhauern eine größere Schlägerei statt, bei der ein Arbeiter aus Jöhlingen mittelst eines eisernen Gartenstuhles so schwer verletzt wurde, daß er in das Städtische Krankenhaus aufgenommen werden mußte. — Ebenfalls im Krankenhaus fand ein Arbeiter der Firma Fuchs und Söhne Aufnahme, der auf dem Rangirbahnhof infolge eines Anpralls von einem Wagen herunterfiel und von dem nachrollenden Wagen am linken Bein schwer verletzt ward.

□ **Mannheim**, 23. Juli. (Bürgermeisterwahl.) Die heute stattgefundene Wahl eines Zweiten Bürgermeisters für den zum Ersten Bürgermeister in Düren gewählten Herrn Klotz hatte das vorhergesehene Ergebniß. Abgegeben wurden 68 Stimmen, von denen 67 auf Herrn Polizeiamtmann Paul Martin in Heidelberg fielen. Ein Zettel war weiß. An der Wahl für Herrn Martin hatten sich alle Parteien betheiligt.

♃ **Heidelberg**, 23. Juli. (Kuno Fischer's 70. Geburtstag. Regatta. Radfahrervereine.) Herr Geh. Rath Kuno Fischer, der gefeierte Philosophieprofessor unserer Universität, begeht heute seinen 70. Geburtstag. Im Auftrage der Stadt brachte das städtische Orchester dem berühmten Mitbürger ein Ständchen dar. Nachher erschien eine Deputation des Stadtraths unter Führung des Herrn Oberbürgermeisters, um Herrn Fischer zu gratuliren und ihm anzuzeigen, daß er zum Ehrenbürger der Stadt Heidelberg ernannt worden sei. Ein künstlerisch ausgeführtes Diplom, das dem Jubilar überreicht wurde, gibt von diesem Akt der Dankbarkeit und der Hochachtung der Stadt gegen ihren berühmten Mitbürger Kunde. Zahlreiche Gratulationsbriefe und Kränze, sowie viele reiche Blumenspenden liefen bei Herrn Geh. Rath Fischer ein. Namens der hiesigen Civilbeamten gratulirte der Amtsvorstand, namens der Offiziere der Bezirkskommandeur. Eine Deputation der Universitätsprofessoren erschien um 12 Uhr bei dem Gefeierten, eine studentische Deputation hatte ihm schon um 10 Uhr ihre Glückwünsche ausgesprochen. Auch der hier lebende Prinz von Weimar fuhr persönlich bei Herrn Geh. Rath Fischer zur Gratulation vor. Abends findet ein studentischer Fackelzug statt. Von Herrn Geh. Oberregierungsrath Dr. Arnsperger wurde dem Jubilar ein Handschreiben Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs überreicht, welches folgenden Wortlaut hatte:

> Mein lieber Geheimerath Professor Dr. Kuno Fischer! Empfangen Sie meine herzlichen Glückwünsche zum Eintritt in ein neues Lebensjahr, von dem ich hoffe, daß es eine weitere Reihe gesegneter Jahre eröffnen möge, in denen Sie sich mit ganzer Kraft dem schönen Beruf widmen können, der Ihr bisheriges Leben zierte. Die reichen Schätze Ihres Wissens und die hervorragende Gabe der Lehre und Darstellung haben Ihre Thätigkeit an der ehrwürdigen Ruperto-Carolina zu einer so segensreichen gestaltet, daß ich nur eine Pflicht der Dankbarkeit erfülle, wenn ich die Gelegenheit Ihres Eintritts in das 70. Lebensjahr ergreife, um Ihnen öffentlich kundzugeben, für wie werthvoll Ihr Wirken von mir geschätzt wird. Ich thue das, indem ich Ihnen die goldene Kette zum Großkreuz des Zähringer Löwenordens verleihe; eine Auszeichnung, welche nur für besondere Verdienste verliehen wird. Wohl wissend, daß solch äußeres Zeichen der Anerkennung nur unvollkommen zum Ausdruck bringt, was Geist und Herz bewegt beim Aufblick zu einer so langjährigen, hervorragenden Wirksamkeit wie die Ihrige, lieber Herr Geheimerath, fühle ich mich um so mehr gedrungen, zu sagen, daß meine Dankbarkeit nur noch von meiner Befriedigung übertroffen wird, mit welcher mich das Bewußtsein erfüllt, Sie der Universität Heidelberg angehören zu wissen. Dieser Empfindung schließen sich die schönsten und theuersten Erinnerungen an, von denen wir — Sie und ich — als von werthen Erlebnissen gerne noch in später Zeit Zeugniß geben werden — Ich aber, mit dem Gefühle unvergänglicher Dankbarkeit für Alles, was Sie bei diesen Erlebnissen an Liebe, Fürsorge und bedeutungsvoller Arbeit geleistet haben.
>
> Gott segne Sie und Ihre Wirksamkeit auch ferner! Mit diesem Wunsche verbleibe ich
>
> St. Blasien, den 20. Juli 1894. — Ihr sehr wohlgeneigter Friedrich.

Gestern fand in Gießen eine Regatta statt, auf der der hiesige Ruderklub einen Sieg erfocht. In schwerem Ringen gewann er dem Bonner Akademischen Ruderverein zwei Bootslängen ab. Zwei andere Boote waren durch Vorentscheidung befeitigt worden. Hier fand am Samstag auch eine Regatta statt, nämlich das Wettrudern, mit dem das Heidelberger Kollege jeweils sein Schuljahr abzuschließen pflegt. Sehr schöne Preise waren diesmal dazu gestiftet worden. So hatten Prinzessin und Prinz von Weimar ein sehr hübsches Likörservice, ein Deutschrusse sogar einen hohen Goldpokal gestiftet. Die zahlreichen Gäste des Kollege folgten dem Rennen vom Ufer aus mit Interesse und thaten dann dem im Hauptsaal des Kollege aufgestellten Büffet alle Ehre an. — Der hiesige Radfahrerverein veranstaltete gestern ein Wettfahren nach Frankfurt und zurück. Um 4 Uhr Morgens brachen die acht Theilnehmer am Rennen hier auf; der Erste, Herr Scheerer, traf schon um 12 Uhr 14 Minuten, der Letzte um 1 Uhr 14 Minuten wieder hier ein. Dieser schöne Erfolg wurde von den hiesigen Radlern im Verein mit Mannheimer Kollegen am Nachmittag im Jägerhaus lustig gefeiert.

(**Baden**, 21. Juli. (Theater.) Das unter Leitung des Herrn Intendanten Alois Prasch von Mannheim stehende Süddeutsche Hoftheater-Ensemble hat in der kurzen Zeit, seit welcher es die hiesigen Theatervorstellungen gibt — seit 1. Juli — schon eine ganze Serie von Novitäten vorgeführt: die vielbelachte englische Posse „Charley's Tante“, eine Zirkus-Farce, wie sie im Buch steht, Ibsen's „Baumeister Solneß“, das Lustspiel „Die Büste“ von F. Zell (mit Ottilie Genée als Madame Michaud), Molière's Komödie „Les Fourberies de Scapin“ („Spitzbubenstreiche“) in einer gelungenen Uebersetzung und Bearbeitung von Georg Dröscher, einem Mitgliede des Prasch-Ensembles, Paul Lindau's hypnotisch-kriminalistisches Sensationsschauspiel „Der Andere“, und Gerhard Hauptmann's Traumdichtung „Hannele“. In Ibsen's „Baumeister Solneß“ und in Lindau's „Der Andere“ lernten wir in dem Vertreter des Solneß und des Staatsanwalts Dr. Hallers einen hervorragenden Charakterdarsteller kennen, Herrn Otto Osmarr vom Hoftheater in Meiningen. Neben diesem excellirte in beiden Stücken Frau Prasch-Grevenberg als Hilde Wangel und Amalie Trieben. Das „Hannele“ wurde von einer jungen Sängerin, Fräulein Johanna Karina vom Mannheimer Hof- und Nationaltheater, welche die entsprechende kindliche Erscheinung und einen passenden Stimmcharakter hat, vorzüglich wiedergegeben. Die Aufführungen der Novitäten waren zum Theil ausgezeichnet im Ensemble und in den Einzelleistungen, zum Theil konnten sie billigen Anforderungen entsprechen. Der Besuch ist besser als in früheren Jahren.

+ **Lahr**, 22. Juli. (Der Jahresbericht des Gymnasiums) theilt mit, daß die Anstalt in dem zu Ende gehenden Schuljahr von 171 Schülern besucht war, wovon noch 150 anwesend sind. Zehn Schüler der Oberprima haben bei der vor acht Tagen abgehaltenen Abiturientenprüfung das Zeugniß der Reife erhalten. Dem Programme liegt eine wissenschaftliche Arbeit des Lehramtspraktikanten Dr. E. Müller „Ueber die algebraischen Integralfunktionen von Systemen algebraischer Differentialgleichungen“ bei. Mit dem Wiederbeginn der Schule treten infolge von Versetzungen verschiedene Veränderungen im Lehrerpersonal ein. Der Schlußakt findet am Samstag, den 28. Juli statt.

* **Freiburg**, 23. Juli. (Die Geflügel- und Vogelausstellung), welche von dem hiesigen Vogelschutz-, Vogel- und Geflügelzuchtverein in der Kunst- und Festhalle veranstaltet wurde, ist, der „Brsg. Ztg.“ zufolge, am Samstag Vormittag eröffnet worden. Die Ausstellung übertrifft ohne Zweifel die früheren, sowohl hinsichtlich der Zahl der Aussteller als auch des ausgestellten Materials, und umfaßt 500 Nummern. In dem geräumigen Saal der Halle sind an 200 Stämme Hühner aller Arten, als Cochinchina, Brahma, Plymouths-Rocks, Leghorn, Minorka, Spanier, Hamburger, besonders viele Italiener, sowie Landhühner und Kreuzungen, außerdem etwa 150 Paar Tauben ausgestellt. Auf dem oberen Podium der Halle befindet sich die Ausstellung der hiesigen Brieftaubenzüchter; daselbst sind ferner eine große Zahl von Kanarienvögeln, Papageien und alle möglichen in- und ausländischen Vögel ausgestellt, wohl an 500 Stück. Das Wassergeflügel, etwa 25 Paar Gänse und ebenso viele Enten umfassend, ist im Freien hinter der Sängerhalle untergebracht. Auch an Geräthen ist ausgestellt, was irgendwie mit der Vogelzucht zusammenhängt, sowie Futterproben, Bücher und Zeitschriften. Von den Ausstellern von Tauben hat Herr St. Boy-Karlsruhe einen zweiten städtischen Ehrenpreis erhalten.

✗ **Aus dem Wiesenthal**, 23. Juli. (Abiturientenprüfung. — Ausstellung.) Das Abiturientenexamen am Gymnasium zu Lörrach hatte das erfreuliche Ergebniß, daß sämmtliche sieben Abiturienten mit dem Reifezeugniß von der Anstalt entlassen werden konnten, und zwar mit guter Censur hinsichtlich des positiven Wissens. Die Anstalt war von 180 (am Schlusse 157) Schülern besucht. — Für die im Herbste daselbst abzuhaltende landwirthschaftliche Gauausstellung sind die Vorbereitungen im besten Gange; man darf eines guten Erfolgs gewärtig sein. Der neugegründete Gewerbeverein wird sich in einer besonderen Abtheilung an der Ausstellung betheiligen.

♃ **Villingen**, 23. Juli. (Jahresbericht des Realprogymnasiums. — Schützenverein.) Das hiesige Großh. Realprogymnasium hat soeben seinen Jahresbericht pro 1893/94 herausgegeben. Demselben ist zu entnehmen, daß der Gesundheitszustand der Lehrer wie Schüler während des Schuljahres ein guter war. Das Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers wurde von der Anstalt unter zahlreicher Betheiligung aller Kreise der Bevölkerung gefeiert. Von Seiten der hiesigen Gemeindeverwaltung genießt die Anstalt eine ganz erfreuliche Fürsorge, indem die Söhne unbemittelter Eltern durch Nachlaß des Schulgeldes und unentgeltliche Ueberlassung von Schulbüchern und Schreibmaterialien unterstützt werden, so daß fast die Hälfte aller Schüler der einen oder andern Begünstigung sich erfreut. Trotzdem findet die Anstalt von Seiten der Bürgerschaft nicht das gewünschte Interesse und wird deßhalb der Wunsch ausgesprochen, die Bürger möchten die großen Opfer, die der Anstalt gebracht werden, würdigen lernen und die Wohlthat einer gediegenen Vorbildung für den Gewerbe- und Handelsstand nicht von der Hand weisen. Die Anstalt war von 84 Schülern besucht, von denen 5 während des Schuljahres ausgetreten sind. Die öffentliche Prüfung findet am Freitag den 27. und die Schlußfeier am Samstag den 28. Juli statt. — Hier wurde ein Schützenverein gegründet, der noch dieses Spätjahr ein Schützenhaus und die Schießstände errichten läßt.

* **Konstanz**, 21. Juli. (Verband für Naturalverpflegung.) Am vergangenen Samstag fand hier, der „Konst. Zeitg.“ zufolge, eine Berathung statt zwischen Vertretern des schweizerisch internationalen Verbandes für Naturalverpflegung, sowie der oberbadischen Kreisverbände. Dieses große internationale Verbandsgebiet umfaßt einerseits die Kantone Zürich, Bern, Thurgau, Schaffhausen, Glarus, Luzern und St. Gallen, anderseits die Kreise Lörrach, Konstanz, Villingen und Waldshut. Es konnte erfreulicherweise festgestellt werden, daß sich die auf früheren Konferenzen vereinbarten Grundsätze über Wanderordnung, Legitimationspflicht, Arbeitsnachweis, Stationswesen ꝛc. bewährt haben und daß die Erhaltung einer solchen Organisation gegen den Hausbettel und das arbeitsscheue Vagabundenthum — sei es auf gesetzlicher oder freiwilliger Grundlage eingerichtet — einem öffentlichen Bedürfniß entspreche. Im Interesse der Sache ist es gelegen, daß sich das Verbandsgebiet immer weiter ausdehnt, insbesondere auch in der Richtung nach Württemberg, Freiburg z. B. und Offenburg. Eine nächstfolgende Konferenz soll sich hauptsächlich mit Organisation des Arbeitsnachweises und der Einrichtung von Centralen hiefür beschäftigen.

Verschiedenes.

* **Berlin**, 23. Juli. (Die schwere Erkrankung des Professors Geh. Raths v. Helmholtz) erregte lebhaften Antheil in den weitesten Kreisen des Publikums. Der berühmte Gelehrte verfolgt seit einigen Tagen mit der Ruhe und dem Sinn eines echten Naturforschers den Verlauf des „Pro-

zesses", wie er sagt. Die Krankheit hatte mit einer Lähmung der unteren Extremitäten angefangen, dann hatten sich Bewußtseinsstörungen und Krämpfe von ungewöhnlicher Stärke dazu gesellt. Eigentliche Sprach- oder Denkstörungen sind nicht vorgekommen; nur daß der Kranke sich dann und wann wie phantasirend über Raum und Zeit hinwegsetzt und sich auf großen Reisen oder in einer früheren Wohnung glaubt. Wenn die augenblickliche Besserung noch einige Zeit anhält, geben die Aerzte die besten Hoffnungen.

W. **Schleswig**, 23. Juli. (Das Zwölfte Niedersächsische Sängerfest) wurde gestern und heute hier unter überaus reger Betheiligung zugleich mit dem 50jährigen Jubiläum des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen" gefeiert. Nachdem am Samstag Abend ein Festkommers abgehalten worden war, fand gestern Vormittag ein Festzug, an dem 120 Vereine mit 1600 Sängern theilnahmen, und Nachmittags ein Festkonzert statt. Heute Mittag erfolgte die Grundsteinlegung des Chemnitz-Bellmann-Denkmals, welches zu Ehren des Dichters und des Komponisten des Liedes „Schleswig-Holstein meerumschlungen" aus freiwilligen Beiträgen errichtet werden wird. Gymnasialdirektor Keck hielt die Festrede, hierauf wurde das Lied der Gefeierten gesungen, welches in der Zeit vor der Einigung ganz Deutschland begeisterte.

W. **Bayreuth**, 23. Juli. (Der erste Festspielcyclus) wurde gestern vor ausverkauftem Hause mit der Oper „Tannhäuser" beschlossen. Die scenischen und die vom Ballet der Berliner Hofoper ausgeführten choreographischen Theile erregten wieder allgemeine Bewunderung. Die Hauptrollen sangen die Damen Meilhac als Venus und Wilborg als Elisabeth, sowie die Herren Gruening als Tannhäuser, Reichmann als Wolfram und Doering als Landgraf. Der Chor, sowie das Orchester unter der Leitung von Richard Strauß waren vortrefflich. Nach der Schlußscene, welche den höchsten Eindruck erzielte, ertönte enthusiastischer Beifall.

* **Haag**, 23. Juli. (Der Internationale Binnenschiffahrtskongreß) wurde heute unter Theilnahme zahlreicher Delegirten in Gegenwart der Königin, der Königin-Regentin, der Minister des Auswärtigen, des Innern, sowie der Wasserstraßen eröffnet. Die Delegirten Deutschlands, Oesterreich-Ungarns und Frankreichs antworteten auf die Begrüßung des Ministers des Auswärtigen. Ministerialdirektor Schultz-Berlin widmete dem Gedächtniß Carnot's, des Ingenieurs, der 1892 den Kongreß in Paris bewillkommete, von Beifall begleitete Worte der Theilnahme. Hierauf sprach Schultz-Berlin und der österreichische Reichsrathsabgeordnete Ruß über die Verbesserungen und Fortschritte des Kanalbaues Deutschlands und Oesterreich-Ungarns. Beide Redner wurden zu Vicepräsidenten des Kongresses ernannt. Deutschland ist vertreten durch 26 Delegirte, Oesterreich durch 10, Ungarn durch 6, Belgien durch 12, Frankreich durch 38, Norwegen und Schweden durch einen; außerdem fanden Sektionssitzungen statt.

* **London**, 22. Juli. (Neue Oper.) Die gestern in Covent Garden zuerst aufgeführte einaktige Oper „The Lady of Longford", in italienischer Sprache von dem deutschen Komponisten und Klaviervirtuosen Leonhard Emil Bach aus Posen, Text von Sir Augustus Harris, hatte einen durchschlagenden Erfolg und ist, wie man der „Köln. Ztg." meldet, eine werthvolle Bereicherung des Systems kurzer Opern, das durch die jüngere italienische Schule Mascagni und Leoncavallo zur Geltung gekommen ist.

Neueste Telegramme.

Berlin, 24. Juli. Wie verlautet, sind für den Aufenthalt Seiner Majestät des **Kaisers** in **Cowes** vier Tage, vom 7. bis 10. August, vorgesehen. Die Abreise von Wilhelmshaven erfolgt am 5. August.

Berlin, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger" meldet, daß die Ueberschüsse der **Reichseisenbahn** im Monat Juni beim Personenverkehr 1 320 411 M. und im Güterverkehr 7 587 459 M. mehr betrug, als im gleichen Monat des Vorjahres.

Berlin, 24. Juli. Im „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Kaiserliche Patentamt auf Grund des Gesetzes vom 25. Mai 1894 über den **Waarenschutz** die Bestimmungen über die Anmeldung der Waarenverzeichnisse.

Leipzig, 24. Juli. Die Stadtverordneten genehmigten gestern in einer außerordentlichen Sitzung die vom Rathe an die Allgemeine Elektrizitätsgesellschaft und R. Lehfeldt ertheilte Konzession zum Bau und Betrieb einer elektrischen Straßenbahn. Das gesammte konzessionirte Bahnnetz beträgt mehr als 35 Kilometer.

München, 24. Juli. Geheimer Rath Dr. Heinrich v. Brunn, Professor der Archäologie an der hiesigen Universität und Direktor der Glyptothek, ist in Josefsthal bei Schliersee nach langem Leiden gestorben. Brunn wurde am 23. Januar 1822 zu Wörtlitz bei Dessau geboren, studirte zu Bonn, ging 1843 nach Italien und durchwanderte 1853 Unteritalien, um für das von Mommsen und Ritschl vorbereitete große Inschriftenwerk das weit zerstreute Material zu sammeln. Im Herbst desselben Jahres kehrte er nach Deutschland zurück, wo er bis 1856 Privatdozent und Kustos der Universitätsbibliothek in Bonn war. Gegen Ende 1856 ging er wieder nach Rom und wurde daselbst Sekretär des Archäologischen Instituts. Ihm gelang es, das Institut einer neuen Blüthe entgegenzuführen und zu einem Mittelpunkt der Bildung für jüngere Philologen zu machen. Seit 1865 war Brunn Professor der Archäologie an der Münchener Universität und Konservator des Münzkabinets, seit 1888 Direktor der Glyptothek.

Bern, 24. Juli. Nachdem der Bundesrath bereits einige Anarchisten ausgewiesen hat, sind neuerdings weitere Ausweisungen erfolgt. Das Anarchistengesetz tritt am 25. Juli in Kraft.

Wien, 24. Juli. Erzherzog Albrecht hat seinen Kuraufenthalt in Scheveningen beendigt und die Aerzte sind mit den Ergebnissen seines dortigen dreiwöchigen Aufenthaltes sehr zufrieden; der Erzherzog befindet sich sehr wohl und ist sehr rüstig. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Baden sind, wie die „Pol. Korr." mittheilt, bei Höchstihrer Ankunft in Scheveningen vom Erzherzog in sehr herzlicher Weise empfangen worden.

Wien, 24. Juli. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht drei auf die **Valutaregulirung** bezügliche Gesetze, nämlich: 1. das Uebereinkommen mit Ungarn, betr. die Einlösung von 200 Millionen Guldenstaatsnoten; 2. das Gesetz, welches dem Finanzminister 224 Millionen Kronen Landesgoldmünzen überreicht; 3. das Gesetz, welches den Umlauf der Salinenscheine auf 70 Millionen Gulden herabmindert. — Durch Verordnung des Finanzministeriums wird die Ausgabe von Einguldennoten seitens der Staatskassen und Staatsämter von heute ab eingestellt.

Wien, 24. Juli. Die „Neue Freie Presse" meldet: Ein Albanesenhaufe überfiel den montenegrinischen Grenzort Wran, drang daselbst ein und plünderte die orthodoxe Kirche. Die Pforte setzte den bisherigen Wali von Skutari ab und entsendete den Wali von Tripolis, Osman Pascha, nach Skutari, zur Zügelung der albanesischen Grenzstämme.

Wien, 24. Juli. Die „Neue Freie Presse" enthält eine Unterredung eines Mitarbeiters mit dem **Prinzen von Bulgarien**, worin dieser sich dahin äußerte: die Zukunft des Landes sei durch den Sturz Stambuloff's keineswegs bedroht. Obgleich die gegenwärtige Mehrheit bereit sei, die Regierung zu unterstützen, so sei doch beschlossen worden, die Sobranje aufzulösen, um den unverfälschten Ausdruck der öffentlichen Meinung kennen zu lernen. Das Regierungsprogramm bestehe in dem Bestreben, die Verwaltung zu verbessern und im Lande finanzielle Ordnung zu schaffen. Ueberraschungen in der äußeren Politik stehen nicht bevor. Bulgarien hat den einzigen Ehrgeiz, die unbeschränkte Ausbildung von Land und Volk zu sichern und in Frieden und Ruhe zu leben. Es wird ebenso wenig russisch, als es österreichisch, englisch oder italienisch ist. Es ist aller Mächte Freund, Niemands Feind.

Preßburg, 23. Juli. Die kaum siebenjährige **Erzherzogin Gabriele**, Tochter des Herrn Erzherzogs Friedrich und der Frau Erzherzogin Isabella, ist seit Samstag erkrankt. Bei der jugendlichen Erzherzogin zeigten sich am Samstag Spuren eines Gastrizismus.

Rom, 24. Juli. Wie die „Agenzia Stefani" aus **Kassala** meldet, wurden die Verwundeten nach Keren gebracht. Das Bataillon, welches die Derwische verfolgte, ist zurückgekehrt. Viele Derwische sind gefangen; dieselben berichten über die Nothlage ihrer in den Sümpfen am Atbara versprengten Genossen. Die Italiener erbeuteten in Kassala 46 Fahnen.

Paris, 24. Juli. In der Fortsetzung der Berathung nahm die **Kammer** nach Ablehnung aller Zusatzanträge den § 3 des Anarchistengesetzes an.

London, 24. Juli. Das **Unterhaus** nahm mit 259 gegen 227 Stimmen in zweiter Lesung die Bill in Betreff der exmittirten irischen Pächter an. Die Debatte hatte drei Tage gedauert.

London, 24. Juli. Nach einer Meldung aus Tanger ist der **Sultan von Marokko** am 21. d. M. an der Spitze seines Heeres unter dem Jubel der Bevölkerung in Fez eingezogen. Sämmtliche Stämme sind ruhig und dem Sultan ergeben.

Kopenhagen, 24. Juli. Der **Großfürst-Thronfolger** von Rußland trifft am 26. d. M. an Bord des „Polarstern" hier ein.

St. Petersburg, 24. Juli. Der **Kaiser** und die **Kaiserin** kehrten gestern nach Peterhof zurück.

St. Petersburg, 24. Juli. Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß das **Zolldepartement** die Hinterlegung einer Zollkaution für nach Rußland fahrende Flußschiffe anordnete, weil im Jahre 1893 bei der Zollstelle fahrende Weichselschiffe mit einer Zollverpflichtung von 75 000 Goldrubel vorbeifuhren, die nachher nicht zurückgeführt wurden.

Konstantinopel, 24. Juli. In Adrianopel ist die **Cholera** amtlich festgestellt. Aus Adrianopel nach anderen Orten der Türkei reisende Personen unterliegen einer fünftägigen Quarantäne in Mustapha-Pascha.

Athen, 24. Juli. Ueber die neuen Verhandlungen des Ministeriums Trikupis mit dem Ausschusse der **griechischen Gläubiger** meldet man den „Times" von hier: Die Vorschläge der Regierung wurden von den Delegirten der Bondsbesitzer angenommen und den Gläubigerausschüssen empfohlen. Dem Plane liegt das Prinzip jährlich steigender Zinsen und damit verbundener Amortisation zu Grunde. Die zum Dienst der Schuld bestimmten Staatseinnahmen sollen unveräußerliches Eigenthum der Bondbesitzer bilden, bis die Regierung die stipulirte Abschlagszahlung in Geld macht. Die progressive Zinszahlung beginnt mit 32 Proz. der geschuldeten Zinsen und erreicht in 68 Jahren die volle Höhe.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 20. Juli. Willy Georg, V.: Wilhelm Knickhauer, Schuhmacher. — Hedwig Marie Amalie, V.: Gustav Adolf Holloch, Kanzleigehilfe. — 21. Juli. Paul Bernhard Hermann Walther, V.: Wilhelm Perrin, Inspektionsbeamter. — 22. Juli. Friedrich Otto Isidor, V.: Josef Schaller, Magazinsaufseher. — 23. Juli. Philipp Wilhelm, V.: Reinhard Schille, Monteur. — Fanny Mina, V.: Adam Kuchenbeißer, Wagner. — Maria Anna, V.: Wilhelm Weber, Weichenwärter. — Karl Friedrich, V.: Severin Weßbecher, Händler.

Eheaufgebote. 21. Juli. Hans Gersbach von Tiefenhäusern, Direktionsbeamter und Versicherungsinspektor hier, mit Elise Hartweg von Baden. — 23. Juli. Otto Jordan von hier, Eisengießer hier, mit Margarethe Schieber von Gnadenthal. —

Eheschließungen. 24. Juli. Dr. Heinrich Vierordt von hier, Schriftsteller hier, mit Anna Helbing von hier. — Jakob Wolf von Lemberg, Betriebsleiter in Mährisch-Neustadt, mit Amalie Bayer von Amoltern. — Karl Stern von Obereschach, Schlosser hier, mit Anna Zimmermann von Görwihl. — Friedrich Rapp von hier, Werkführer hier, mit Luise Mettenberger von Erzingen.

Todesfälle. 23. Juli. Karoline, Ehefrau von Wilhelm Schäfer, Schmied, 63 J. — Anna, 1 M. 26 T., V.: Josef Heidel, Versicherungsbeamter. — Johann Schiedlofsky, Ehem., Handschuhmacher, 37 J.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Absolute Frucht. in mm	Relative Feuchtigkeit in %	Wind.	Himmel.
23. Nachts 9²⁶ U.	748 1	+25 0	16 0	68	S	heiter
24. Mrgs. 7²⁶ U. *	751.4	+24.0	14.9	67	SW	halb bedeckt
24. Mittgs. 2²⁶ U.	750.9	+33 4	13.0	34	E	heiter

Höchste Temperatur am 23. Juli + 33.5°; niedrigste in der Nacht vom 23. auf den 24. Juli + 19.0°.

* Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 24. Juli, Mrgs., 4.37 m, gefallen 10 cm

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 24. Juli 1894.

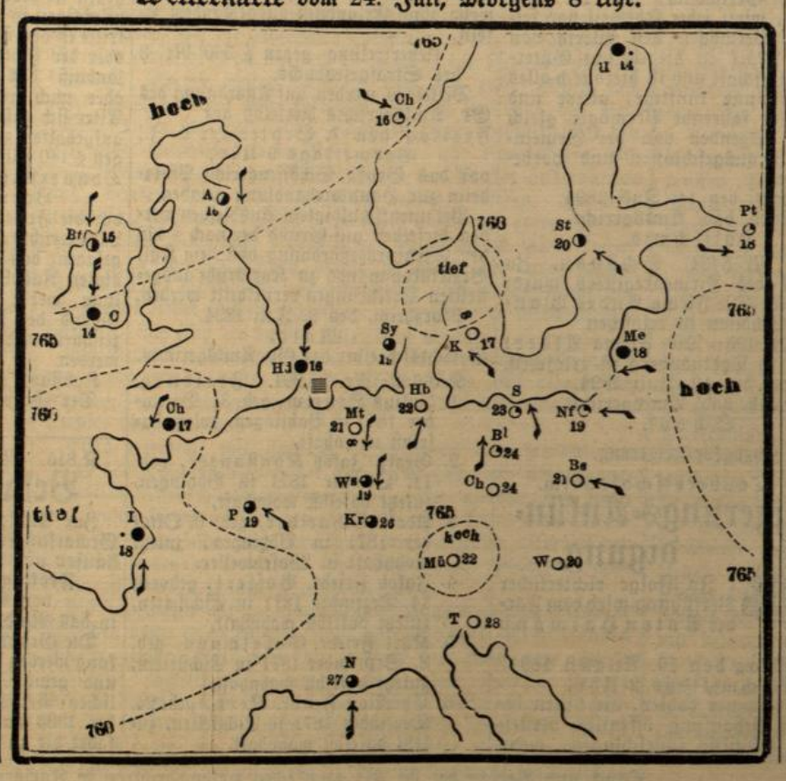
Nur über dem westlichen Frankreich ist der Luftdruck niedrig, sonst über ganz Europa hoch. Ueber Schottland und Irland, sowie über Westrußland übersteigt das Barometer 765 mm. Es ist daher Fortdauer des warmen und vorwiegend trockenen Wetters, wobei jedoch Gewitter nicht ausgeschlossen sind, für Deutschland zu erwarten. Bei, die normalen übersteigenden Morgentemperaturen und schwacher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland heiter, im nordwestlichen Deutschland fanden Gewitter statt; doch werden Regenfälle nur von der Küste gemeldet. Die Nachmittagstemperaturen erreichten im deutschen Binnenlande gestern vielfach 33 Grad.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Harder in Karlsruhe.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von **75 Pf.** bis **Mk. 18.65** p. Meter — glatt, gestreift, karrirt, gemustert, Damaste 2c. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins 2c.). ☞ Porto- und steuerfrei in's Haus! Katalog und Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), **Zürich.**

Karlsruher Mechanisches Teppich-Klopfwerk
befreit die Teppiche absolut von Staub und Mottenbrut, belebt ihre Farben, schützt dieselben vor Verletzungen, bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.
Aufbewahrung von Teppichen jeder Art und Grösse.
Vollste Garantie gegen Feuer und Mottenschaden.
Kostenfreie prompte Abholung und Rücksendung innerhalb 24 Stunden.
Ernst Telgmann, Karlsruhe, Kaiserstr. 56.

Wetterkarte vom 24. Juli, Morgens 8 Uhr.



Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 24. Juli 1894.

Staatspapiere.			
3% Deutsche Reichsanleihe	91.15	Dresdener Bank	143.30
4% D. Reichsanl.	105.80	Länderbank	205¾
4% Preuß. Kons.	105.65	**Bahnaktien.**	
4% Baden in fl.	102.85	Schwz.-Nordostb.	119.40
4% „ in M.	104.80	Gotthard	167.70
Oesterr. Goldr.	100.05	Lombarden	92⅜
„ Silberr.	80.85	Ungarn	99.40
4% Ungar. Goldr.	99.40	Elbthal	222¾
4% Russische R.	63.70	Hess. Ludwigsb.	114.70
Italiener compt.	78.10	**Wechsel und Sorten.**	
Egypter	104.30	Wechsel a. Amstd.	168.70
Spanier	64½	„ „ London	20.38
Zoll-Türken	101.10	„ „ Paris	81.01
Banken.		„ „ Wien	163.75
Kreditaktien	294⅝	Napoleonsd'or	16.23
Disk.-Kommandit	189.70	Privatdiskonto	1⅝
Darmstädt. Bank	139.40	**Nachbörse.**	
Handelsgesellsch.	139½	Kreditaktien	294¾
Deutsche Bank	160⅓	Diskonto-Kom.	189.90
Berlin.		Staatsbahn	—.—
Oest. Kreditakt.	217.75	Lombarden	92¾
Lombarden	45.20	Tendenz: fest.	
Disk.-Kommand.	189.70	Staatsbahn	347.70
Laurahütte	128.20	Lombarden	109 50
Gelsenkirchen	155.90	Ungarn	121.70
Dortmunder	61.40	Marknoten	61.05
Bochumer	135.30	Papierrente	98.55
Nabelnoten	219.20	Länderbank	249.40
Harpener	136.90	**Paris.**	
Wien.		3% Rente	101.35
Kreditaktien	360.52	Spanier	64¼
		Türken	24.70
		Ottomane	621.—
		3% Portugiesen	23⅝
		Rio Tinto	318.—

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute den 21. Juli entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden in der Heilanstalt Illenau in Baden Fräulein

Julie Helmholtz,

unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante und Grosstante.

Im Namen der Hinterbliebenen
die Brüder:
Wirklicher Geheimer Rath Dr. Hermann von Helmholtz, Charlottenburg.
Director Otto Helmholtz, Ruhrort. K·829.

Die Weinhandlung
von
Karl Frantzmann
in Durlach
empfiehlt J·462.6
Ia. Weiss- und Rothweine,
ferner einen
Ia. reinen Apfelwein.

Das **Zahn-Atelier** von
Karl Petry
befindet sich G.284.13
Karlsstrasse 21a., Ecke Ludwigsplatz.

Bürgerliche Rechtspflege.

Bekanntmachung.

K·814. Pforzheim. In dem Konkurs gegen Kaufmann Eduard Huthmacher von Dietlingen soll die Schlußvertheilung erfolgen. Verfügbar sind 762 Mk. 15 Pfg. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei Großh. Amtsgerichts Pforzheim niedergelegten Schlußverzeichnisse sind dabei 22 M. 29 Pf. bevorrechtigte und 6245 M. 36 Pf. Gläubiger ohne Vorrecht zu berücksichtigen.

Pforzheim, den 23. Juli 1894.
Der Konkursverwalter:
Adolf Haberstroh.

Vermögensabsonderung.

K.681. Nr. 7857. Karlsruhe. Durch Urtheil des Großh. Landgerichts Karlsruhe, Civilkammer III, vom Heutigen wurde die Ehefrau des Nikolaus Faistbauer in Weißenbach, Emilie, geb. Batsch, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird hiermit zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 28. Juni 1894.
Der Gerichtsschreiber
des Großh. Landgerichts Karlsruhe:
Neukum.

K·817. Nr. 12,320. Mannheim. Die Ehefrau des Stuhlmachers Philipp Beierle, Emma, geb. Müller in Sandhofen, wurde durch Urtheil der Civilkammer IV des Großh. Landgerichts Mannheim vom 5. Juli 1894 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, den 21. Juli 1894.
Gerichtsschreiberei des Gr. Landgerichts.
Schulz.

Erbeinweisungen.

K.816 1. Nr. 12,270. Karlsruhe. Die Witwe des Metallgießers Johann Rückert, Karolina, geb. Furrer dahier, hat um Einweisung in Besitz und Gewähr des Nachlasses ihres genannten Ehemannes nachgesucht. Diesem Begehren wird entsprochen, wenn nicht innerhalb vier Wochen Einsprache dagegen erhoben wird.

Karlsruhe, den 20. Juli 1894.
Rapp,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Handelsregistereinträge.

K.796. Nr. 13,151/13,304. Schwetzingen. I. Zu Gesellschaftsregister wurde unterm 4. Juli d. J. zu Nr. 82 eingetragen:

Die offene Handelsgesellschaft A. Alexander in Hockenheim nimmt die Firma „A. Alexander und Söhne" in Hockenheim an. Sigmund Alexander tritt als Gesellschafter ein. Jeder Gesellschafter ist für sich allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen. Sigmund Alexander ist verheirathet mit Lina, geb. Maier von Schwäbisch Hall. Nach Art. 1 des Ehevertrages wirft jeder der künftigen Ehegatten den Betrag von 50 Mark in die Gemeinschaft ein, während alles übrige, aktive und passive, gegenwärtige und zukünftige Vermögensbeibringen beider Theile von der Gemeinschaft ausgeschlossen und für verliegenschaftet erklärt wird.

II. Zum Firmenregister wurde unterm 8. Juli d. J. zu O.Z. 321 eingetragen:

Firma Rothschild und Marx, Cigarrenfabrik und Handel mit Tabak und Hopfen. Inhaber Jean Rothschild in Schwetzingen. Derselbe ist verheirathet seit 24. Mai 1894 mit Johanna, geb. Weißmann von Viernheim. Der Ehevertrag d. d. Mannheim den 18. Mai 1894 bestimmt in § 1: Die Brautleute und künftigen Ehegatten schließen nicht nur ihr unbewegliches Vermögen, sondern auch ihr gesammtes gegenwärtiges wie künftiges bewegliches Eheeinbringen sammt allen etwa darauf haftenden Schulden von der Gütergemeinschaft aus bis auf den Betrag von Einhundert Mark, welchen ein jeder von ihnen in Gemäßheit des Artikel 1500 des maßgebenden badischen Landrechts von seinen fahrenden Einbringen zur Gemeinschaft gibt. Die Errungenschaft wird hälftig zwischen den beiden Eheleuten getheilt.

Schwetzingen, den 5. Juli 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schmidt.

K.763. Nr. 5958. Gernsbach. I. Zu O.Z. 39 des diesseitigen Gesellschaftsregisters, betreffend die Firma: „Gernsbacher Maschinenfabrik, Inhaber Hauth & Gleisle in Gernsbach" wurde heute eingetragen:

Die Firma „Gernsbacher Maschinenfabrik, Inhaber Hauth & Gleisle in Gernsbach" ist erloschen.

Die Aktiven und Passiven sind auf den Theilhaber Ernst Hauth übergegangen.

II. Zu O.Z. 107 des diesseitigen Firmenregisters wurde eingetragen:

Die Firma „Gernsbacher Waagenfabrik Ernst Hauth in Gernsbach". Inhaber ist Mechaniker Ernst Hauth in Gernsbach, verehelicht seit 20. Juli 1880 mit Wilhelmine Ruthard von Weinsberg. Nach dem Ehevertrag, d. d. Gernsbach, den 17. Mai 1894, wirft jeder Ehetheil von seinem Vermögen den Werth von 100 Mark in die eheliche Gütergemeinschaft und ist hierdurch alles jetzige und künftige, aktive und passive fahrende Vermögen gleich dem liegenden von der Gemeinschaft ausgeschlossen und vorbehalten.

Gernsbach, den 14. Juli 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
Hufschmid.

K.720. Nr. 5434. Schönau. Zu O.Z. 167 des Firmenregisters wurde eingetragen: Die Firma André Wauters in Schönau ist erloschen.

Zu O.Z. 195: Die Firma Albert Mayer in Todtnauberg ist erloschen.

Schönau, den 13. Juli 1894.
Großh. bad. Amtsgericht.
Schopf.

Zwangsversteigerung.

K.809. Tauberbischofsheim.

Steigerungs-Ankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Färber Anton Haimann hier am

Donnerstag den 16. August 1894,
Nachmittags 2 Uhr,

im Rathszimmer dahier, die unten beschriebene Behausung öffentlich versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Behausung.

Ein dreistöckiges Wohnhaus mit Durchfahrt, Färbereigebäude mit Kniestock, ein einstöckiges Kesselhaus, freistehendes Kamin, Remise mit einem Zimmer und gewölbtem Keller, Gebäude Nr. 197 in der unteren Stadt, neben Ludwig Lang und Julius Zubrod, Anschlag 12000

Summa M. 12000
Brandkassenanschlag . . M. 9800

Tauberbischofsheim, 21. Juli 1894.
Der Vollstreckungsbeamte:
A. Weindel,
Großh. Notar.

Strafrechtspflege.

Ladung.

K.583.3. Pforzheim.

1. Heinrich Wilhelm Hirth von Ibbenbürren,
2. Andreas Otto Schmid von Bomersheim,
3. Albert Morlock von Huchenfeld,
4. Karl Alfred Hahn von Tübingen,
5. Johann Friedrich Müller von Pforzheim,
6. Christian Hiller von Nußbaum,
7. Wilhelm Joh. Jakob Weißert von Maulbronn,
8. Johann Paul Schuster von Ersingen,
9. Christian Fenchel von Kapfenhardt,
10. Jakob Friedrich Wüst von Göbrichen,

werden beschuldigt, zu Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 8 als beurlaubte Reservisten, zu Nr. 7, 9, 10 als Wehrmänner der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts hierselbst auf

Freitag den 7. September d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

vor das Großh. Schöffengericht Pforzheim zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Kgl. Bezirkskommando zu Karlsruhe ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden.

Pforzheim, den 9. Juli 1894.
Matt,
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

K.766.2. Nr. 21,901. Freiburg.

1. Julius Krumm, geb. 31. Dezember 1871 in Bahlingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
2. Georg Jakob Konstanzer, geb. 11. Oktober 1871 in Bötzingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
3. Adolf Schneider, geb. 6. Oktober 1871 in Bötzingen, zuletzt wohnhaft in Wasenweiler,
4. Jakob Friedr. Bossert, geboren 14. Dezember 1871 in Eichstetten, zuletzt daselbst wohnhaft,
5. Karl Friedr. Gabelmann, geb. 3. September 1871 in Eichstetten, zuletzt daselbst wohnhaft,
6. Christian Friedr. Kern, geb. 24. Dezember 1871 in Eichstetten, zuletzt daselbst wohnhaft,
7. Karl Kammerer, geb. 22. April 1871 in Emmendingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
8. Friedr. Wilhelm Kühnle, geb. 10. September 1871 in Emmendingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
9. Wilhelm Heizmann, geb. 30. April 1871 in Malterdingen, zuletzt daselbst wohnhaft,
10. Karl Friedr. Wild, geb. 17. März 1871 in Nimburg, zuletzt daselbst wohnhaft,
11. Hermann Kunzweiler, geb. 23. November 1871 in Basel, heimathsberechtigt in Oberhausen,

werden beschuldigt,

als Wehrpflichtige in der Absicht, sich dem Eintritt in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebiets aufgehalten zu haben,

Vergehen des § 140 Abs. 1 Nr. 1 R.Str.G.B.

Dieselben werden auf

Dienstag den 11. September 1894,
Vormittags 8½ Uhr,

vor die II. Strafkammer des Großh. Landgerichts hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission zu Emmendingen über die der Anklage zu Grunde liegenden Thatsachen ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Freiburg, den 18. Juli 1894.
Großh. Staatsanwaltschaft.
Gageur.

K 749.3. Nr. 13,368. Konstanz.

1. Adolf Auer, Taglöhner, geb. am 19. Juni 1869 in Hoppetenzell, zuletzt wohnhaft daselbst,
2. Johann Baptist Restle, Müller, geboren am 20. Juli 1869 in Mainwangen, zuletzt daselbst,
3. Hermann Kempter, Sattler, geboren am 22. Dezember 1869 in Zizenhausen, zuletzt daselbst,
4. August Erlacher, Schuhmacher, geboren am 20. Mai 1870 in Lausanne, zuletzt wohnhaft in Stahringen,
5. Josef Grathwohl, Kellner, geb. am 17. August 1870 in Stockach, zuletzt wohnhaft daselbst,
6. Stefan Gündele, Schlosser, geboren am 26. Dezember 1870 in Stockach, zuletzt wohnhaft daselbst,
7. Josef Zwick, Bierbrauer, geb. am 26. Februar 1870 in Stockach, zuletzt wohnhaft daselbst,
8. Karl Ortlieb, Blechner, geb. am 20. Januar 1870 in Bondry, zuletzt wohnhaft in Stockach,
9. Karl Ludwig Bingeser, Handelsmann, geboren am 26. November 1870 in Zizenhausen, zuletzt wohnhaft daselbst,
10. Jacob Friedrich Ullmann, ohne Gewerbe, geboren am 14. Juli 1871 in Eimeldingen, zuletzt wohnhaft in Konstanz,
11. Friedrich Schneider, Schuster, geboren am 6. Februar 1871 zu Altthann, zuletzt in Konstanz,
12. Karl Straub, Eisengießer, geboren am 24. Dezember 1871 in Kannstadt, zuletzt wohnhaft in Immendingen,
13. Fidel Alber, ohne Gewerbe, geboren am 12. August 1872 in Haidenstadt, Gemde. Nusplingen, zuletzt in Heinstetten,
14. Jacob Heinemann, ohne Gewerbe, geboren am 23. Juli 1873 in Riedböhringen, zuletzt wohnhaft in Blumberg,
15. Anton Zimmermann, Seiler, geboren am 15. Januar 1871 in Hohenbodman, zuletzt wohnhaft daselbst,
16. Julius Denz (Kramer), Steinguthändler, geboren am 3. Juni 1871 in Mommenhausen, zuletzt wohnhaft daselbst,

werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage: als Wehrpflichtigen in der Absicht, sich dem Eintritte in den Dienst des stehenden Heeres oder der Flotte zu entziehen, ohne Erlaubniß das Bundesgebiet verlassen oder nach erreichtem militärpflichtigen Alter sich außerhalb des Bundesgebietes aufgehalten zu haben, — Vergehen gegen § 140 Ziff. 1 St.G.B. — auf:

Donnerstag, 13. September 1894,
Vormittags 9 Uhr,

vor die Ferienstrafkammer des Großh. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigten Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 der St.P.O. bezeichneten Erklärung werden verurtheilt werden.

Konstanz, den 17. Juli 1894.
Der Großh. Erste Staatsanwalt.
Uibel.

K.815. Nr. 196. Schopfheim.

Bekanntmachung.

Zur Aufstellung der Lagerbücher der Gemarkungen **Raich, Hohenegg, Oberhäuser** und **Ried** wird Tagfahrt auf

Freitag den 27. ds. Mts.,
von **Vorm. 8 Uhr** an,

in das Rathhaus zu Ried anberaumt.

Die Grundeigenthümer dieser Gemarkung werden hiervon in Kenntniß gesetzt und gemäß Artikel 7 der Landesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 aufgefordert, in obiger Tagfahrt die zu Gunsten ihrer Liegenschaften etwa bestehenden Grunddienstbarkeiten unter Angabe der Rechtsurkunden dem Unterzeichneten zum Eintrage in das Lagerbuch anzumelden.

Schopfheim, den 21. Juli 1894.
Der Großh. Bezirksgeometer:
Tscherter.

K·833. Karlsruhe.

Bekanntmachung.

Die Staatsprüfung im Ingenieurfach betr.

Mit Bezugnahme auf die Verordnungen vom 7. Mai 1874 (Ges.- u. Verordnungs-Bl. Nr. 20), vom 4. Februar 1885 (Ges.- u. Verordnungsblatt Nr. 4) und vom 25. Januar 1889 (Ges.- u. Verordn.-Blatt Nr. 3) wird hiermit bekannt gemacht, daß die diesjährige Staatsprüfung der Ingenieurkandidaten

am 1. Oktober d. J.,

und zwar mit der Vorprüfung beginnen wird.

Die Gesuche um Zulassung sind längstens bis 1. September anher einzureichen.

Karlsruhe, den 16. Juli 1894.
Großh. Ministerium des Innern.
Eisenlohr.
Kapferer.

K.705.2. Nr. 8187. Karlsruhe.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Für den Bahnhof Rastatt ist das Liefern und Verlegen einer **Wasserleitung** öffentlich zu verdingen.

Dieselbe soll bestehen aus:

1500 lfd. Mtr. gußeisernen Muffenröhren von 150 mm Lichtweite,
200 lfd. Mtr. gußeisernen Muffenröhren von 100 mm Lichtweite,
9 Schieber von 150 mm Durchmesser,
13 Anschlüsse,
3 Krümmer von 150 mm Lichtweite,
1 Krümmer von 100 mm Lichtweite,
7 Wasserkrahnen,
6 Hydranten und
7 Streifkasten.

Die betreffenden Zeichnungen können auf dem diesseitigen Amtszimmer eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialgebühren erhoben werden.

Fabriken, welche geneigt sind, das Liefern und Verlegen der vorgenannten Wasserleitung nebst Zubehör zu übernehmen, werden ersucht, ihre Angebote unter der Aufschrift:

„Wasserleitung"

an die unterzeichnete Amtsstelle bis spätestens den **10. August l. J., Nachmittags 4 Uhr**, portofrei einzusenden.

Karlsruhe, den 16. Juli 1894.
Der Großh. Maschineninspektor.

K·788.2. Nr. 3577. Heidelberg.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Der Unterzeichnete hat die Lieferung von ungefähr

11,3 cbm eichener Brückenschwellen,
940 qm forlener Gedeckflöcklinge und
525 lfm eichener Leisten zur Befestigung der letzteren

zu vergeben.

Lieferungsbedingungen und Holzverzeichnisse können im Geschäftszimmer desselben eingesehen oder auch gegen Einsendung von 60 ₰ in Briefmarken bezogen werden.

Angebote auf die ganze oder theilweise Lieferung sind spätestens

Donnerstag den 2. August d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen einzureichen.

Heidelberg, den 20. Juli 1894.
Der Großh. Bahnbauinspektor I.

K 759.3. Nr. 3979,84. Konstanz.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Die nachstehenden Arbeiten zur Erstellung eines neuen Aufnahmsgebäudes mit angebauter Güterhalle auf der Station Stahringen sollen öffentlich vergeben werden:

	Anschlag
1. Erd-, Maurer- u. Steinhauerarbeiten	17397 M. 01 ₰
2. Zimmerarbeit	6394 „ 55 „
3. Gypserarbeit	1472 „ 82 „
4. Schreinerarbeit	2437 „ 62 „
5. Glaserarbeit	960 „ 24 „
6. Schlosserarbeit	1467 „ 00 „
7. Blechnerarbeit	658 „ 98 „
8. Anstreicherarbeit	1120 „ 40 „

Die Bedingungen und Zeichnungen liegen auf meinem Hochbaubureau im südlichen Pavillon des Aufnahmsgebäudes hier vom 23. d. Mts. an zur Einsicht auf und können daselbst Formulare zu den Preisangeboten gegen den Selbstkostenpreis in Empfang genommen werden. Die Angebote sind verschlossen und kostenfrei mit der Aufschrift „Angebot für Stahringen" bis spätestens

Montag den 30. d. Mts.,
Nachmittags ½4 Uhr,

einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung stattfindet.

Zuschlagefrist 10 Tage.

Konstanz, den 18. Juli 1894.
Der Großh. Bahnbauinspektor.

Voranzeige.

Die große amerikanische Menagerie und Raubthier-Theater à la Barnum,
Besitzer: John Ehlbeck, K.828.

trifft **Donnerstag den 26. Juli d. J.** mittelst Extrazugs, bestehend in 20 Wagen, in Karlsruhe ein und nimmt Aufstellung auf dem **Meßplatz.**

Samstag Abend 8 Uhr:
Eröffnungs-Vorstellung.

Pferde zum Schlachten werden gekauft und gute Preise bezahlt.

Die Menagerie bleibt nur acht Tage hier.

Die Direktion.

Süddeutsche Versicherungsbank für Militärdienst- & Töchter-Aussteuer in Karlsruhe.

Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungen

vermitteln die Vertreter und nähere Auskunft ertheilt

Die Direktion.

F 841.15

Dr. Billig's Inhalatorium, Karlsruhe i. B.,
24 Schillerstrasse 24,

zur **Heilung** von **chronischen Erkrankungen** der **Athmungsorgane** und der **Lungentuberculose.** Gesetzlich geschütztes Heilverfahren. — **Ueberraschende Erfolge.** — Prospecte gratis und franco.

Die Direction.

K 278.5.

Pflanzenbutter, K·267.5

keine **Margarine** und kein **Kokus**, zur Bereitung von jedem Backwerk vorzüglich geeignet, liefert zu **80 ₰** per Pfund frei ab jeder Bahnstation

das Versandtgeschäft en gros für Pflanzenbutter
P. Soot, Karlsruhe, Augartenstraße 47.

Pension & Gasthaus Neueck
bei Furtwangen (Schwarzwald).

Bekannter und gern besuchter **Luftkurort** in herrlicher Lage und einer der schönsten Punkte des bad. Schwarzwaldes (1000 Meter ü. d. M.). Prächtige Fernsicht und prachtvolle, abwechslungsreiche Spaziergänge in die nahen Tannenwaldungen. — Infolge seiner gesunden, reinen Gebirgsluft besonders zu längerem Aufenthalt geeignet und durch gute und billige Verpflegung aufs Beste empfohlen. J.585.10

Der Besitzer: R. Strauß, z. Stadt Freiburg.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

(Mit einer Beilage.)